

Stadt *Donzdorf*



Beteiligungsbericht 2016





Inhaltsverzeichnis

Einführung

Wirtschaftliche Betätigung der Gemeinde

Beteiligungen der Stadt Donzdorf

Kennzahlen

Beteiligungsübersicht

Stadt Donzdorf

Entwicklung des städtischen Haushalts

Entwicklung in Zahlen

Eigenbetrieb Stadtwerke Donzdorf

Gegenstand des Unternehmens

Entwicklung der Geschäftsbereiche

Kennzahlen

Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Donzdorf

Gegenstand des Unternehmens

Entwicklung der Abwasserbeseitigung

Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Donzdorf

Organe der Stadtentwicklungsgesellschaft

Gegenstand des Unternehmens

Entwicklung der Stadtentwicklungsgesellschaft mbH

Kennzahlen

Stadthalle / Katholische Gemeindezentrum GbR

Gegenstand des Unternehmens

Organe

Einnahmeüberschussrechnung 2016

Stauferwerk GmbH & Co.KG

Gegenstand des Unternehmens

Organe

Lagebericht 2016

Geringfügige Beteiligungen

Einführung

Zielsetzung

Die Reform der Verwaltung zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen erfordert den Einsatz neuer Steuerungsinstrumente. Der vorliegende Beteiligungsbericht soll hierzu einen Beitrag leisten und insbesondere die Transparenz des gesamten kommunalen Handelns für die interessierte Bürgerschaft sowie für das Legislativorgan grundlegend verbessern.

Detaillierte Informationen sind Voraussetzung für eine effektive Steuerung. Des Weiteren zeigt der Beteiligungsbericht auf, was mit kommunalen Geldern geschaffen wurde und stellt damit einen Zusammenhang zwischen Investitionen und Vermögen her.

In der Gemeindeordnung Baden-Württemberg (GemO) ist zudem im § 105 Abs. 2 die Pflicht zur Erstellung eines Beteiligungsberichts festgeschrieben. Nach dieser Vorgabe müssen Gemeinden zur Information des Gemeinderates und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen mit einer Privatrechtsform, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 Prozent mittelbar beteiligt sind, erstellen. Ist die Gemeinde unmittelbar mit weniger als 25 Prozent beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken.

Der Beteiligungsbericht der Stadt Donzdorf umfasst neben dem städtischen Haushalt auch die Eigenbetriebe Stadtwerke und Abwasserbeseitigung und als Pflichtbestandteil die Stadtentwicklungsgesellschaft mbH, die Stadthallen GbR und die Stauerwerk GmbH & Co.KG.

Darüber hinaus gibt der Beteiligungsbericht, der auf den Rechnungsdaten des Geschäftsjahres 2016 basiert, einen Überblick über die finanziellen Verpflichtungen und Verantwortungen. Der städtische Haushalt stellt in erheblichem Umfang Eigenkapital, Kredite und Verlustabdeckungen zur Verfügung. Das wirtschaftliche Gewicht spiegelt sich auch in den Werten des städtischen Vermögens, in den Investitionen und Umsätzen wieder. Der vorliegende Beteiligungsbericht informiert über die wichtigsten Unternehmensdaten und den Geschäftsverlauf im Berichtsjahr.

Die Zahlen der kommunalen Unternehmen, die eine kaufmännische bzw. betriebskameralistische Buchführung anwenden, sind nur bedingt mit denen des kameralen Haushalts vergleichbar. Trotzdem wird deutlich, dass das finanzielle Gewicht eine Zusammenfassung und stärkere Einbindung erfordert.

Ein wichtiges Ziel ist daher die Schaffung einer größeren Transparenz. Der vorliegende Beteiligungsbericht trägt hierzu wesentlich bei.

Wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden

In den letzten Jahren und Jahrzehnten hat sich die Aufgabenstellung der Gemeinden grundlegend geändert. Die Entwicklung entfernte sich immer mehr von der reinen Hoheitsverwaltung hin zu einer Leistungsverwaltung. Daraus ergab sich die Notwendigkeit, dass sich die Kommunen am Wirtschaftsleben in begrenztem Umfang beteiligen können. Hieraus entwickelte sich das Recht der Gemeinden zur wirtschaftlichen Betätigung.

Begriff und Rechtsform der wirtschaftlichen Betätigung

Als wirtschaftliche Unternehmen der Gemeinden sind vor allem solche Einrichtungen anzusehen, die grundsätzlich auch von einem Privatunternehmen mit der Absicht der Gewinnerzielung betrieben werden können. Erforderlich hierfür ist, dass der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt und das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht. Weitere Voraussetzung ist, dass bei einem Tätigwerden außerhalb der kommunalen Daseinsvorsorge der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Anbieter erfüllt wird oder erfüllt werden kann (§102 Abs. 1 GemO).

Den Kommunen wird die Möglichkeit eröffnet, ihre wirtschaftliche Betätigung sowohl in wirtschaftlich unselbständiger Form (z.B. Regiebetriebe), in wirtschaftlich selbständiger aber rechtlich unselbständiger Form (z.B. Eigenbetriebe) als auch in wirtschaftlich und rechtliche selbständiger Form (z.B. Zweckverbände, GmbHs, AGs, etc.) zu führen.

Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass nicht alle Unternehmen, die nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten geführt werden müssen, auch wirtschaftliche Unternehmen sind. § 102 Abs. 4 der GemO schließt folgende Unternehmen ausdrücklich von den wirtschaftlichen Unternehmen aus:

- Unternehmen, zu deren Betrieb die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist (z.B. Abwasserbeseitigung)
- Einrichtungen des Unterrichts-, Erziehungs- und Bildungswesens, der Kunstpflege, der körperlichen Ertüchtigung, der Gesundheits- und Wohlfahrtspflege sowie öffentliche Einrichtungen ähnlicher Art.
- Hilfsbetriebe, die ausschließlich der Deckung des Eigenbetriebs dienen

Der Eigenbetrieb „Abwasserbeseitigung Donzdorf“ wird trotzdem mit in diesen Beteiligungsbericht aufgenommen, obwohl es sich nicht um ein wirtschaftliches Unternehmen im engeren Sinne handelt.

Beteiligungen der Stadt Donzdorf

Die Stadt Donzdorf ist an Unternehmen und Organisationseinheiten mit unterschiedlichen Rechtsformen beteiligt.

Die **Stadtwerke Donzdorf** sind ein wirtschaftliches Unternehmen der Stadt Donzdorf ohne eigene Rechtspersönlichkeit im Sinne des § 102 GemO. Dieser Betrieb hat die Aufgabe, im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung und auf dem Gebiet der Stadt Donzdorf die Einwohner und Betriebe mit Wasser, Elektrizität und Wärme zu versorgen. Weiterer Gegenstand des Eigenbetriebs ist der Betrieb des Hallenbades und Freibades. Der Gemeinderat kann dem Eigenbetrieb weitere öffentliche Aufgaben der Stadt zur Erledigung übertragen.

Organisatorisch sind die Stadtwerke der Stadtverwaltung angegliedert. Organe des Eigenbetriebs sind der Gemeinderat, der Betriebsausschuss als beschließender Ausschuss, der Bürgermeister und die Betriebsleitung.

Als weiteren Betrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit führt die Stadtverwaltung die **Abwasserbeseitigung Donzdorf** in der Rechtsform des Eigenbetriebs. Dieser Betrieb hat die Aufgabe, das im Stadtgebiet anfallende Abwasser nach Maßgabe der Abwassersatzung, sowie der Satzung über die Entsorgung von Kleinkläranlagen und geschlossenen Gruben den Grundstückseigentümern abzunehmen, zu sammeln, zu reinigen und schadlos abzuleiten. Um dieser Aufgabenstellung gerecht zu werden muss der Eigenbetrieb „Abwasserbeseitigung“ die erforderlichen Kanäle, Rückhaltebecken, Regenwasser- und Abwasserbehandlungsanlagen herstellen, unterhalten und betreiben. Die Maßgabe für die Aufgabenstellung liefert § 45 b des Wassergesetzes Baden-Württemberg.

Organisatorisch ist der Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung ebenfalls der Stadtverwaltung Donzdorf angegliedert. Die Organe sind die gleichen wie bei den Stadtwerken.

Die **Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Donzdorf** ist eine Beteiligung in privatrechtlicher Form. Die Stadt Donzdorf ist an dieser Gesellschaft mit einem Geschäftsanteil von 92% beteiligt. Die anderen Gesellschafter sind die Kreissparkasse Göppingen und die Volksbank Göppingen. Gegenstand des Unternehmens ist es, im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung auf dem Gebiet der Stadt Donzdorf, vorrangig eine sozial- und ökologisch vertretbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen. Sie soll die kommunale Bauleitplanung sowie Maßnahmen der Infrastruktur unterstützen und vorbereiten sowie städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchführen.

Die **Stadthalle/Kath. Gemeindezentrum GbR** wird seit 1988 als wirtschaftlich selbständiges Unternehmen in Form einer Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (GbR) geführt. Die GbR wickelt sämtliche Einnahmen und Ausgaben losgelöst vom städtischen Haushalt und der Stadtkasse ab. Zweck der Gesellschaft ist es, die Vermietung der Stadthalle, der Tiefgarage und des Katholischen Gemeindezentrums zu organisieren sowie Veranstaltungen durchzuführen.

Die **Stauferwerk GmbH & Co.KG** wurde zusammen mit der Stadt Eislingen/Fils, der Gemeinde Ottenbach und dem Alb-Elektrizitätswerk Geislingen Steige eG am 04.08.2011 gegründet. Donzdorf erhält ein Festkapitalanteil von 21,6% an der GmbH. Aufgaben sind das Betreiben von Energieversorgungsnetzen, die sichere und wirtschaftliche Versorgung mit Energie, die dezentrale Energieerzeugung mit dem Schwerpunkt im Bereich der erneuerbaren Energien sowie der Betrieb der Straßenbeleuchtung.

Unter der Rubrik „**Sonstige Beteiligungen**“ ist das Beteiligungsverhältnis an der Kreisbaugesellschaft, der Volksbank Göppingen eG und der Kommunalen Datenverarbeitung Region Stuttgart KDRS erläutert. Diese Beteiligungen, die nach Maßgabe der Gemeindeordnung eine unmittelbare Beteiligung kleiner als 25 % darstellen, müssen ebenfalls als Pflichtbestandteil in den Beteiligungsbericht aufgenommen werden. Die Einflussmöglichkeiten des Gemeinderates sind bei solchen Minderbeteiligungen zwar sehr gering, jedoch sollen der Gemeinderat und die interessierte Bürgerschaft ebenso Informationen über diese Unternehmen erhalten.

Kennzahlen

Neben den allgemeinen Daten der jeweiligen Unternehmen werden ausgewählte Kennzahlen für jede Beteiligung errechnet. Für die Bewertung von Informationen aus Jahresabschlüssen, Prüfberichten und Wirtschaftsplänen werden folgende Kennzahlen für alle Unternehmen als ausreichend angesehen.

A) Ertragslage

- ***Eigenkapitalrentabilität***

$$\text{Eigenkapitalrentabilität: } \frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalrentabilität gibt die Verzinsung des Eigenkapitals an. Je höher die Eigenkapitalrentabilität, desto positiver ist die Beurteilung des Unternehmens.

- ***Gesamtkapitalrentabilität***

$$\text{Gesamtkapitalrentabilität: } \frac{\text{Jahresergebnis} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Gesamtkapitalrentabilität gibt die Verzinsung des gesamten Kapitaleinsatzes (Eigenkapital und Fremdkapital) im Unternehmen an. Die Gesamtkapitalrentabilität ist somit aussagekräftiger als die Eigenkapitalrentabilität.

- **Cashflow**

Cashflow:	Jahresüberschuss / -fehlbetrag
	+ Abschreibung auf Anlagen
	+ Pensionsrückstellung

Der Cashflow ist der Liquiditätsfluss eines Unternehmens, dem kein unmittelbarer Mittelfluss gegenübersteht. Er zeigt das Ausmaß der Unternehmensfinanzierung aus dem Umsatzerlös, also den „Kassenüberschuss“, der über die reine Aufwandsdeckung hinausreicht und dem Unternehmen zur (Innen-)Finanzierung von Investitionen, zur Rückzahlung von Verbindlichkeiten und zur Ausschüttung von Gewinn zur Verfügung steht. Neben der Ertragslage dokumentiert die Kennzahl den Selbstfinanzierungsspielraum eines Unternehmens.

B) Vermögensaufbau

- ***Anlagenintensität***

$$\text{Anlageintensität: } \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$$

Beim Anlagevermögen werden solche Gegenstände ausgewiesen, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen. Hierunter fallen immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen. Ist Ihre Nutzungsdauer begrenzt, sind Anschaffungs- oder Herstellungskosten um die planmäßigen Abschreibungen zu vermindern. Sie vermittelt einen Eindruck über die Anpassungsfähigkeit des Unternehmens, d.h. wie flexibel auf (Konjunktur-) Schwankungen reagiert werden kann.

- ***Umlaufintensität***

$$\text{Umlaufintensität: } \frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$$

Demgegenüber werden im Umlaufvermögen Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Wertpapiere sowie Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen. Der Grad der Umlaufintensität ist – durch Verschiedenartigkeit der Branchen bedingt – entweder vorratsintensiv orientiert, d.h. durch einen hohen Materialbestand gekennzeichnet, oder besteht überwiegend aus einem hohen Forderungsbestand bzw. liquiden Mitteln. Eine hohe Umlaufintensität ermöglicht schnelle Reaktionen auf

C) Anlagenfinanzierung

- **Anlagendeckung I**

$$\text{Anlagendeckung I: } \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Deckung des Anlagevermögens durch das Eigenkapital. Die Kennzahl Anlagendeckung I dient der Beurteilung der langfristigen Liquidität (langfristig gebundene Vermögenswerte sollen durch langfristiges Kapital finanziert werden).

- **Anlagendeckung II**

$$\text{Anlagendeckung II: } \frac{\text{Eigenkapital} + \text{langfristige Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital. Da das Anlagevermögen dazu bestimmt ist, dem Betrieb dauerhaft zur Verfügung zu stehen, sollte es möglichst durch Eigenkapital (Anlagendeckung I) bzw. Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital (Anlagendeckung II) gedeckt sein.

D) Kapitalausstattung

- **Eigenkapitalquote**

$$\text{Eigenkapitalquote: } \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalquote stellt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit sowie der wirtschaftlichen Stabilität dar. Sie wird bei Banken oft zur Beurteilung der Kreditwürdigkeit herangezogen.

- **Fremdkapitalquote**

$$\text{Fremdkapitalquote: } \frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Fremdkapitalquote zeigt den Grad der Verschuldung des Unternehmens an, d.h. in welchem Umfang das Unternehmen fremdfinanziert ist.

E) Liquidität

- **Liquiditätsgrad I**

$$\text{Liquiditätsgrad I: } \frac{\text{Liquide Mittel}}{\text{Kurzfristiges}} \times 100$$

Durch den Liquiditätsgrad wird die Zahlungsbereitschaft und Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft beschrieben. Sie werden durch Gegenüberstellung bestimmter Vermögenspositionen (kurzfristige Deckungsmittel) und kurzfristiger Verbindlichkeiten gebildet.

Unter Liquiditätsgrad I sind dabei die Barmittel zu verstehen, die zur Begleichung kurz- und mittelfristiger Verbindlichkeiten eingesetzt werden können.

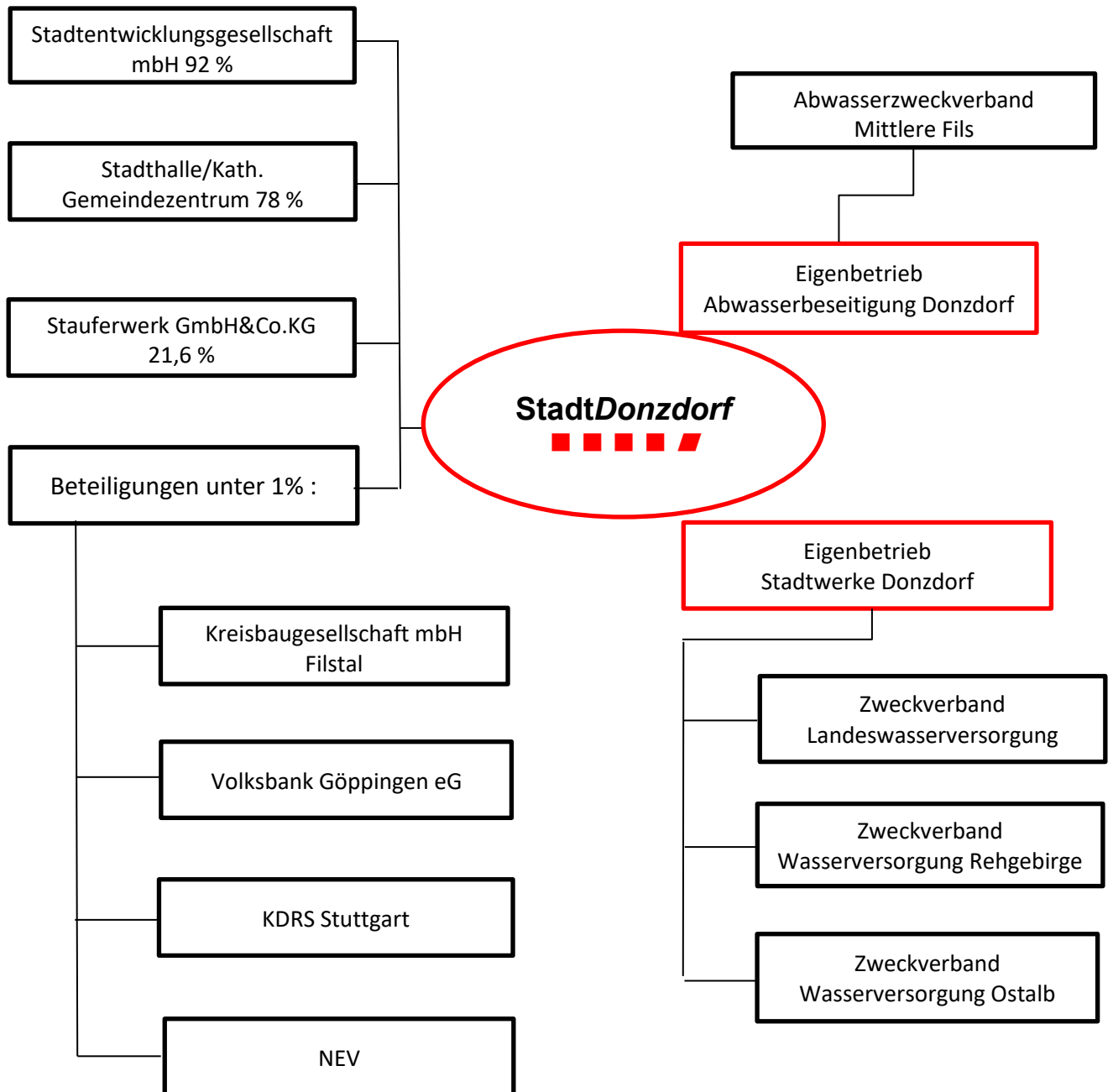
- **Liquiditätsgrad III**

$$\text{Liquiditätsgrad III: } \frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}} \times 100$$

Die Forderungen und das sonstige Umlaufvermögen lassen sich in der Regel kurz- und mittelfristig in Geld umsetzen und dienen ebenfalls zum Ausgleich der Verbindlichkeiten, so dass der Liquiditätsgrad III eine zutreffende Aussage über die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft liefert.

Beteiligungsübersicht der Stadt Donzdorf

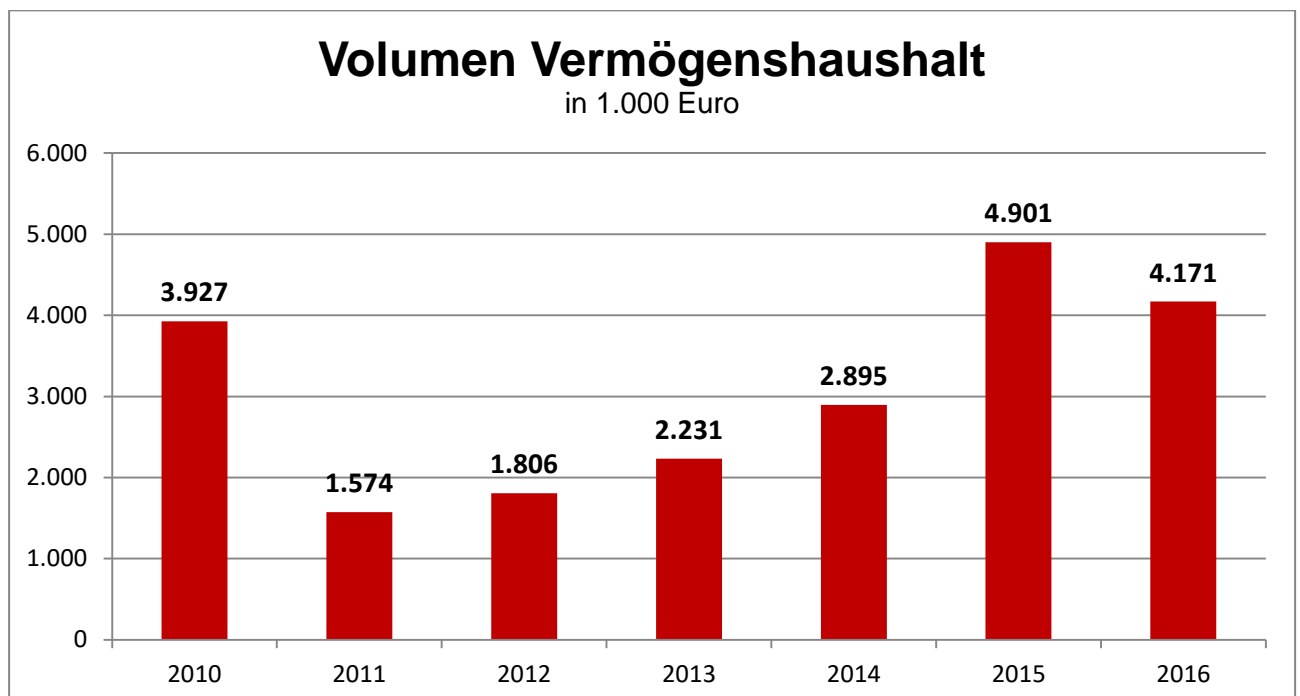
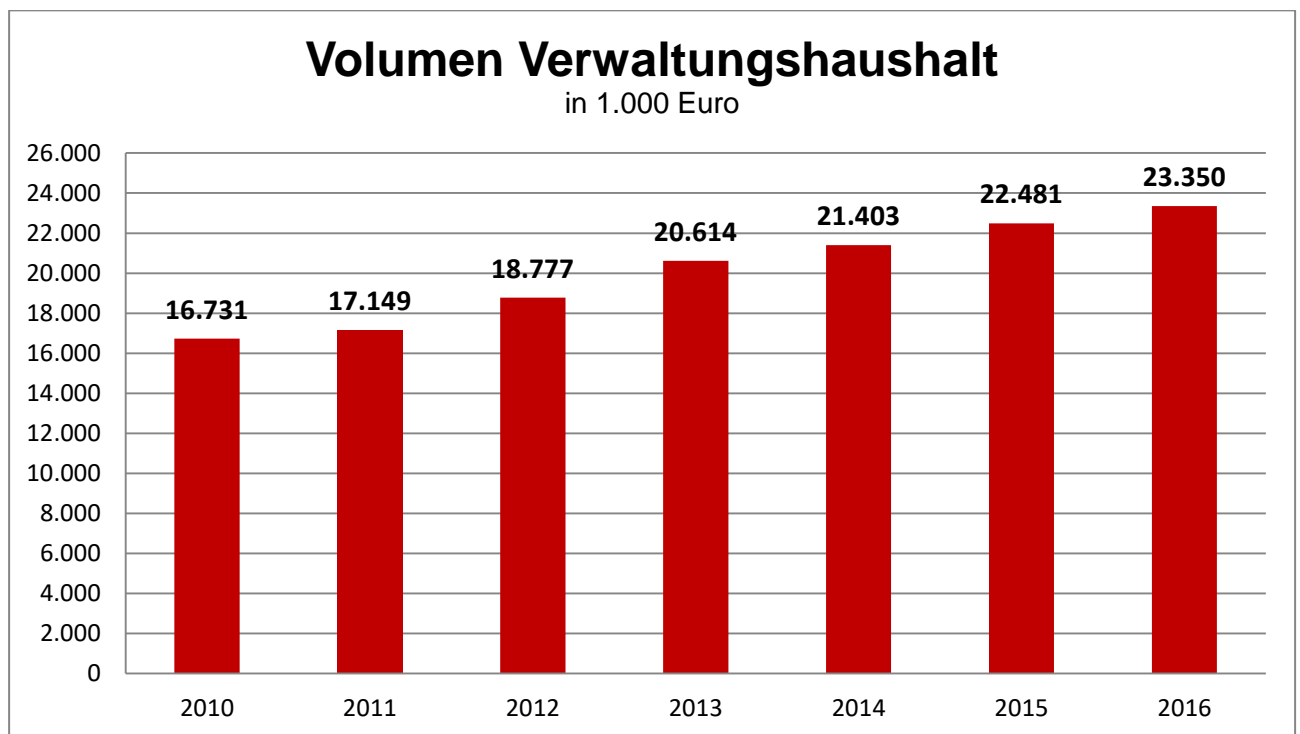
Mittelbare und unmittelbare Beteiligungen (Stand 31.12.2016)





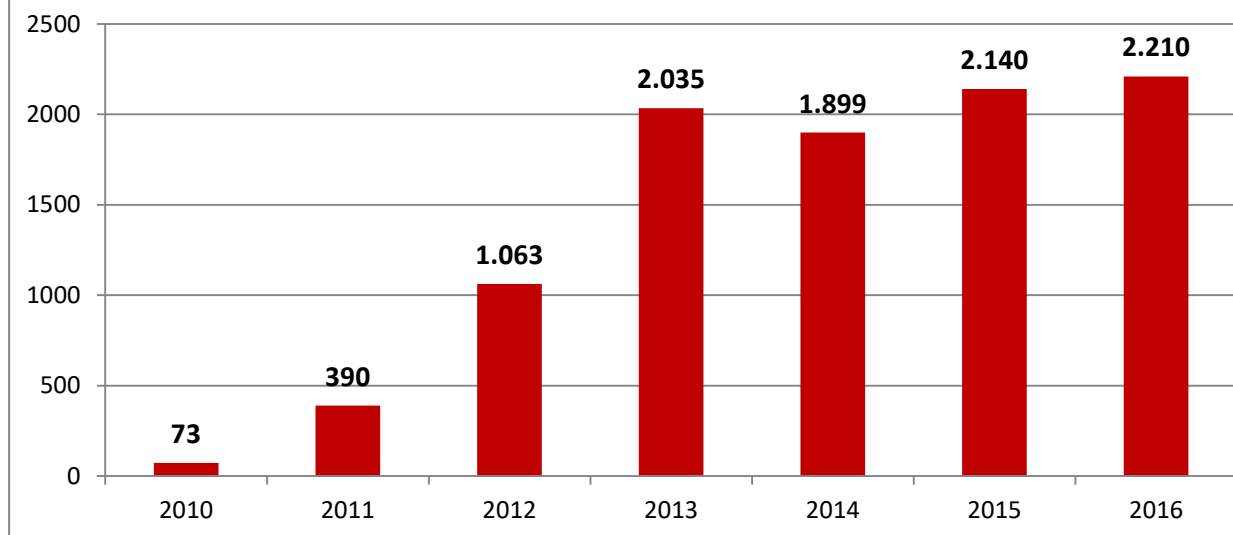
Stadt Donzdorf

Entwicklung des städtischen Haushalts



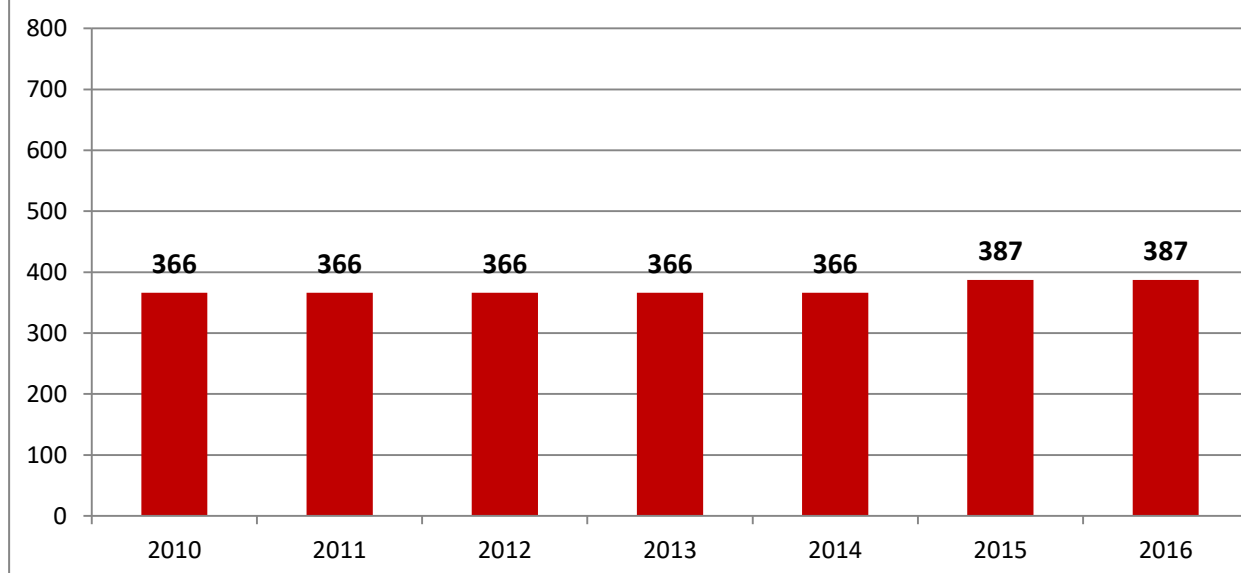
Zuführungsrate an den Vermögenshaushalt

in 1.000 Euro



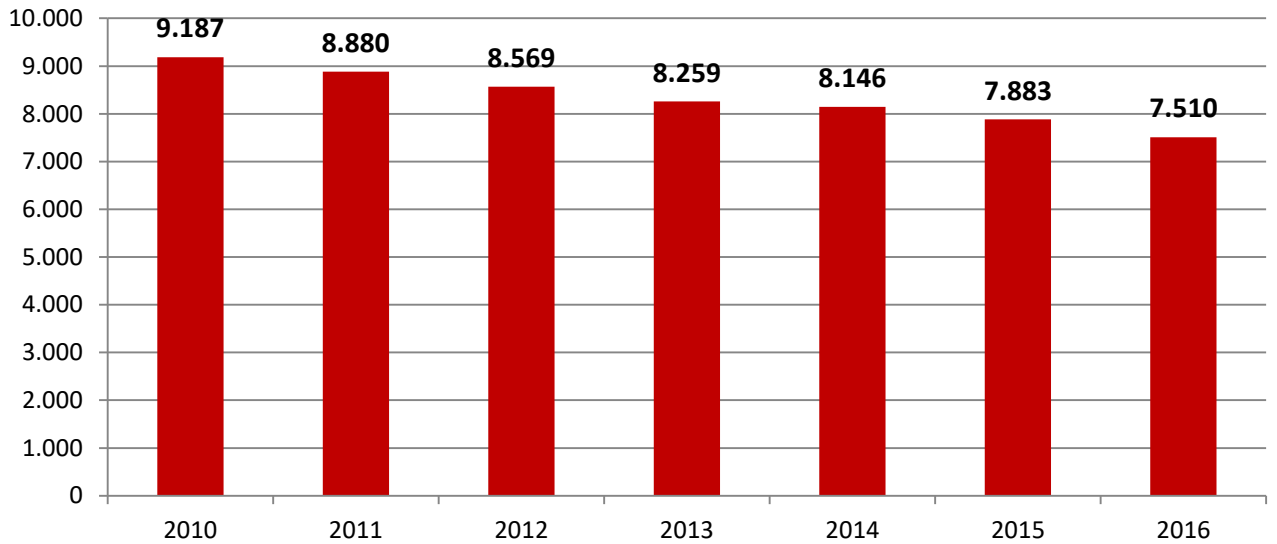
Entwicklung der Rücklagen

in 1.000 Euro



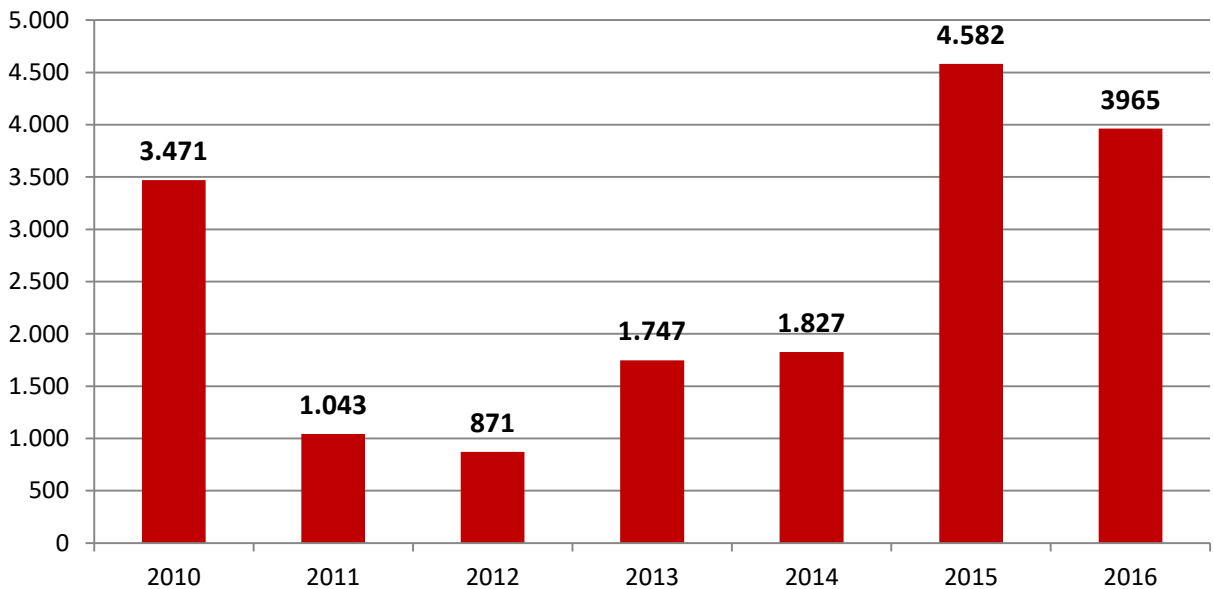
Entwicklung der städtischen Verschuldung

in 1.000 Euro



Investitionsvolumen

in 1.000 Euro



Entwicklung in Zahlen

In 1.000 Euro

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Volumen Verwaltungshaushalt	17.149	18.777	20.614	21.403	22.481	23.350
Volumen Vermögenshaushalt	1.574	1.806	2.231	2.895	4.901	4.171
Zuführungsrate an den VmH	390	1.063	2.035	1.899	2.140	2.210
Rücklagen	366	366	366	366	387	387
Verschuldung	8.880	8.569	8.259	8.146	7.883	7.510
Investitionsvolumen	1.043	871	1.747	1.827	4.582	3.965
Einwohner	10.797	10.817	10.753	10.799	10.800	10.850



StadtwerkeDonzdorf

Eigenbetrieb Stadtwerke Donzdorf

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Eigenbetriebs ist es, im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung und auf dem Gebiet der Stadt Donzdorf die Einwohner und Betriebe mit Wasser, Elektrizität und Wärme zu versorgen. Darüber hinaus ist der Eigenbetrieb berechtigt, den Nahverkehr im Stadtgebiet Donzdorf einschließlich dem Bau und der Unterhaltung von Parkhäusern und Parkflächen zu betreiben. Eine weitere Aufgabe des Eigenbetriebs ist der Betrieb des Hallenbades und Freibades. Der Gemeinderat kann dem Eigenbetrieb weitere öffentliche Aufgaben der Stadt zur Erledigung übertragen.

Beteiligungsverhältnis

Die Stadtwerke sind ein Eigenbetrieb der Stadt Donzdorf. Mit Beschluss des Gemeinderats vom 20.11.2006 wurde das Stammkapital mit der Einbringung des Freibades zum 01.01.2007 um 320.000 € auf 390.000 € erhöht.

Organe

Organe des Eigenbetriebs sind der Gemeinderat, der Betriebsausschuss als beschließender Ausschuss, die Betriebsleitung und der Bürgermeister.

Beteiligungen

Die Stadtwerke haben Beteiligungen am Zweckverband Wasserversorgung Ostalb, dem Zweckverband Wasserversorgung Rehgebirge und dem Zweckverband Landeswasserversorgung.

Arbeitnehmer

	Stadtwerke gesamt	Wasserversorgung	Bäder
Beamte	0,95	0,55	0,4
Beschäftigte	8,47	4,05	4,42
Gesamt	9,42	4,60	4,82

Kurzbericht

Entwicklung: Eigenkapital

Die nachstehende Übersicht zeigt die Entwicklung des Eigenkapitals. Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Stammkapital, den Rücklagen und dem Verlust bzw. Gewinn des Eigenbetriebs. Der Jahresverlust wird dabei teilweise durch den Verlustausgleich der Stadt Donzdorf gedeckt. Der nicht gedeckte Teil wird als Verlustvortrag in das nächste Jahr übertragen.

Stammkapital		390.000,00
Rücklagen		245.869,62
Verlust	Verlustvortrag Vorjahr	-659.587,25
	Verlustausgleich Stadt	720.000,00
	Jahresverlust 2013	-324.467,57
Eigenkapital 2013		371.814,80

Stammkapital		390.000,00
Rücklagen		245.869,62
Verlust	Verlustvortrag Vorjahr	-264.054,82
	Verlustausgleich Stadt	600.000,00
	Jahresverlust 2014	-383.931,93
Eigenkapital 2014		587.882,87

Stammkapital		390.000,00
Rücklagen		245.869,62
Verlust	Verlustvortrag Vorjahr	-47.986,75
	Verlustausgleich Stadt	300.000,00
	Jahresverlust 2015	-342.245,32
Eigenkapital 2015		545.637,55

Stammkapital		390.000,00
Rücklagen		445.869,62
Verlust	Verlustvortrag Vorjahr	-90.232,17
	Verlustausgleich Stadt	300.000,00
	Jahresverlust 2016	-199.234,68
Eigenkapital 2016		636.634,94

Entwicklung: Jahresüberschuss/ -fehlbetrag

In 1.000 Euro

	2012	2013	2014	2015	2016
Umsatzerlöse	1.498	1.545	1.528	1.653	1.626
Forderungen	918	381	352	263	498
Verbindlichkeiten					
- gegenüber Kreditinstituten	4.019	4.969	4.741	4.490	4.244
- aus Lieferungen und Leistungen	234	80	105	125	46
- gegenüber beteil. Unternehmen	2.652	1.779	1.948	1.908	2.501
- übrige Verbindlichkeiten	2	1	1	0	0
Eigenkapital	-24	372	588	546	637
Bilanzsummen	7.760	8.110	8.267	7.961	8.249
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-314	-322	-382	-340	-407
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-316	-324	-384	-342	-409

Lagebericht

Im Geschäftsjahr 2016 wurden die Zuweisungen vom Kernhaushalt planmäßig realisiert. Damit entspricht die Eigenkapitalquote zum 31.12.2016 von rd. 8,7 Prozent den gesetzlichen Anforderungen und bewegt sich in einer angemessenen Höhe, um betriebliche Schwankungen auszugleichen. Ziel ist es aber, mittel- bis langfristig eine Eigenkapitalquote von 10-15 % dauerhaft zu erreichen, um dauerhaft und unabhängig von Schwankungen gute Finanzierungsvoraussetzungen zu garantieren. Eine Kapitalzuführung ist im Haushaltsplan 2017 der Stadt Donzdorf hierzu jedoch nicht vorgesehen (Jahr 2016: 200.000,00 €).

Im Wirtschaftsjahr 2016 wurden zur Finanzierung der Investitionsvorhaben keine Kredite benötigt. Der Stand der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31.12.2016 beträgt rd. 4,24 Mio. € (Vorjahr 4,49 Mio. €).

Der Jahresverlust zum 31.12.2016 beläuft sich auf rd. -409.000 € (Vorjahr -342.000 €). Gegenüber den Planungen für das Wirtschaftsjahr 2016 (Jahresverlust -363.000 €) ergibt sich nun eine Abweichung von rund 46.000 €.

Entwicklung der Geschäftsbereiche

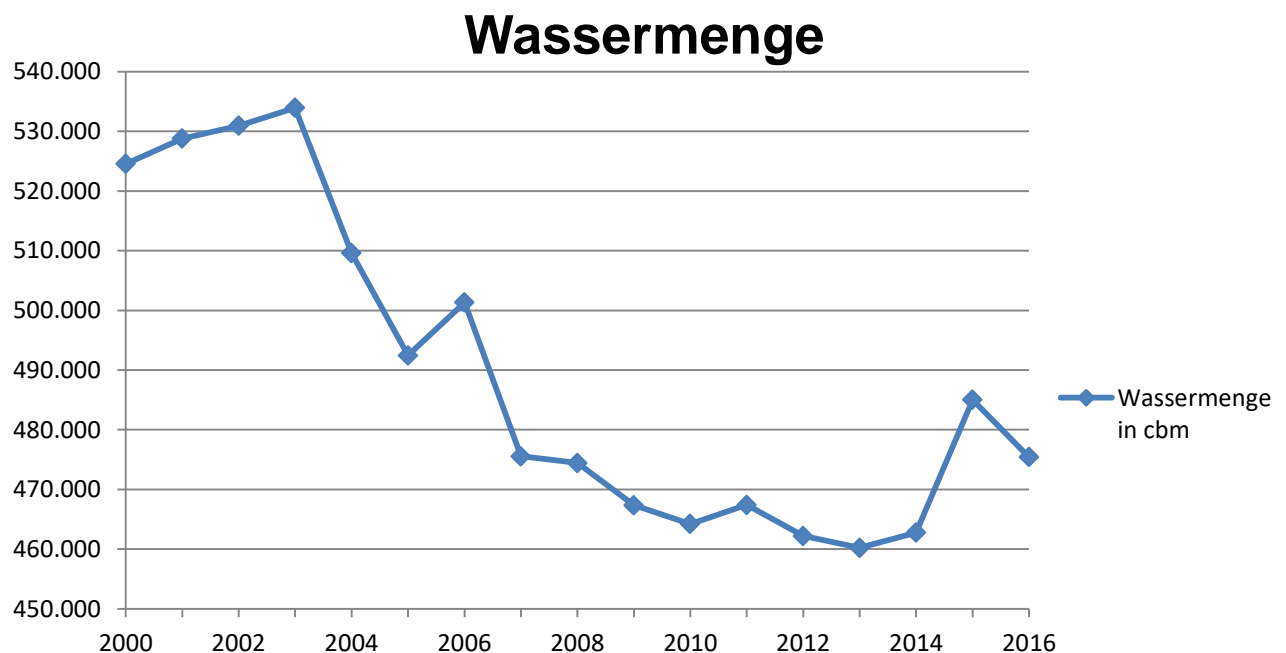
I. Wasserversorgung

Wasserverkauf 2000 bis 2016

Grundlage für die Wassergebührenkalkulation ist die Entwicklung des Wasserverkaufs. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung seit 2000.

Jahr	cbm
2000	524.547
2001	528.788
2002	530.933
2003	533.934
2004	509.596
2005	492.441
2006	501.323
2007	475.557
2008	474.423

Jahr	cbm
2009	467.367
2010	464.211
2011	467.411
2012	462.194
2013	460.222
2014	462.762
2015	485.014
2016	475.423



Der Betriebszweig „Wasserversorgung“ schließt 2016 mit einem Jahresgewinn von 53.153,06 € ab (Vorjahr 53.669,98 €). Im Wirtschaftsplan 2016 war ein Betrag von 60.000 € kalkuliert.

Die Konzessionsabgabe für 2016 konnte nicht in vollem Umfang erwirtschaftet werden, es wurde ein Betrag von rd. 46.912 € an den städtischen Haushalt abgegeben. Im Wirtschaftsplan 2016 waren 100.000 € geplant, die Abweichung beträgt somit rund .

Der Wasserverkauf betrug 2016 475.423 m³ (Vorjahr 485.014 m³).

Die Unterhaltungskosten für das Leitungsnetz betrug 2016 insgesamt rd.112.036 €, was einem Durchschnittswert entspricht. Es waren keine besonderen Vorkommnisse zu verzeichnen, die Belieferung der Bevölkerung mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser war stets gesichert.

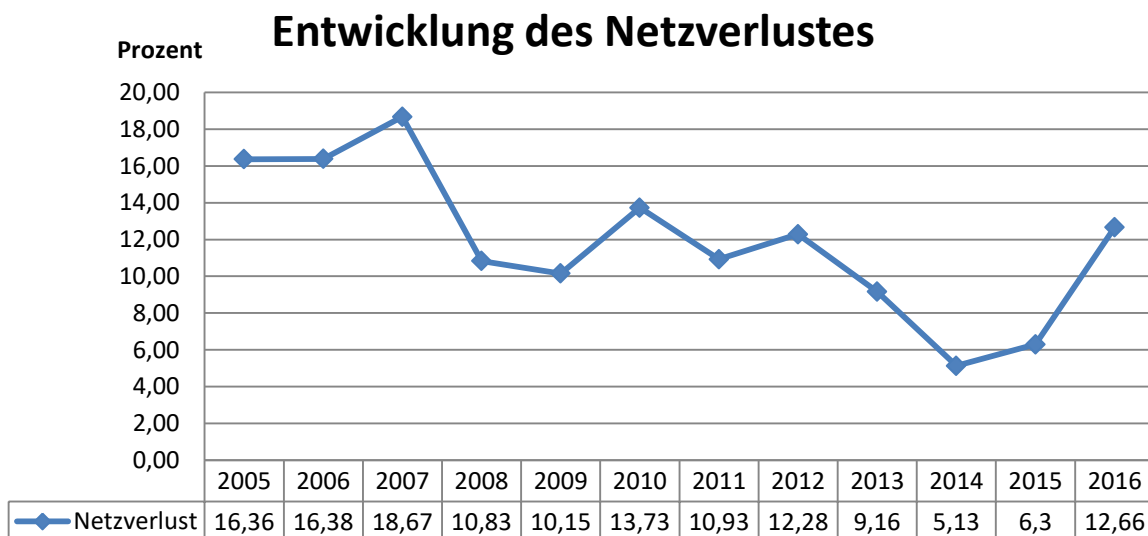
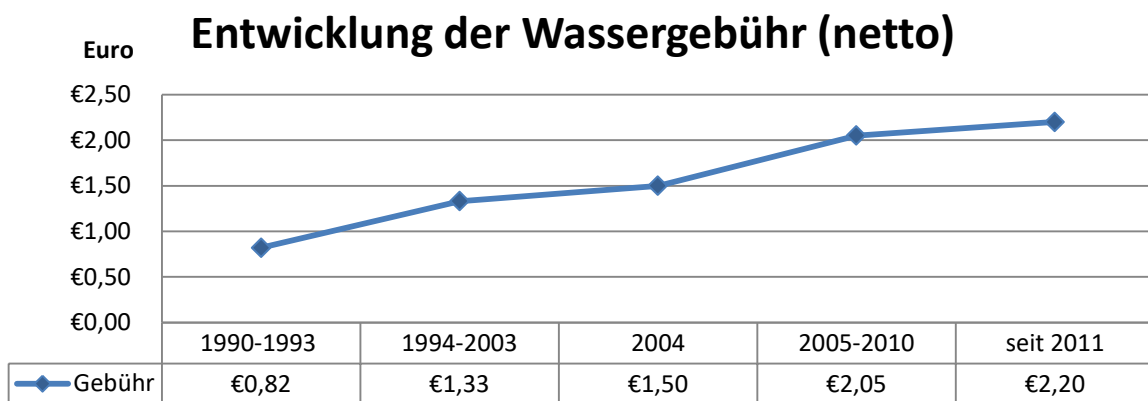
Der deutlich erhöhte Netzverlust von 12,66 % (Vorjahr 6,30 %) zeigt wie wichtig es ist, in den Austausch von maroden Teilstrecken zu investieren um damit die Nachhaltigkeit des Wassernetzes zu steigern. Die notwendigen Finanzmittel für die Sanierung und Erneuerung des Netzes stehen auch in den kommenden Jahren bereit.

Größte Einzelmaßnahmen 2016 waren noch die Erweiterung Theodor-Heuss-Straße mit einem Volumen von rund 22.200 €, der Neubau der Trinkwasserleitung Stötten-Kuchalb mit rund 7.400 €, die Herstellung von Hausanschlüssen mit rund 19.231 € und die Maßnahme Wasserleitung in der Breite mit rund 3.739 €.

Daten und Fakten

Der Wasserzins war mit einer Gebühr in Höhe von 2,05 € (netto) seit dem Betriebsjahr 2005 bis 2010 unverändert. Zum 01.01.2011 wurde die Gebühr auf 2,20 € (netto) erhöht.

Die Wassergebühren haben sich seit 1990 wie folgt entwickelt:



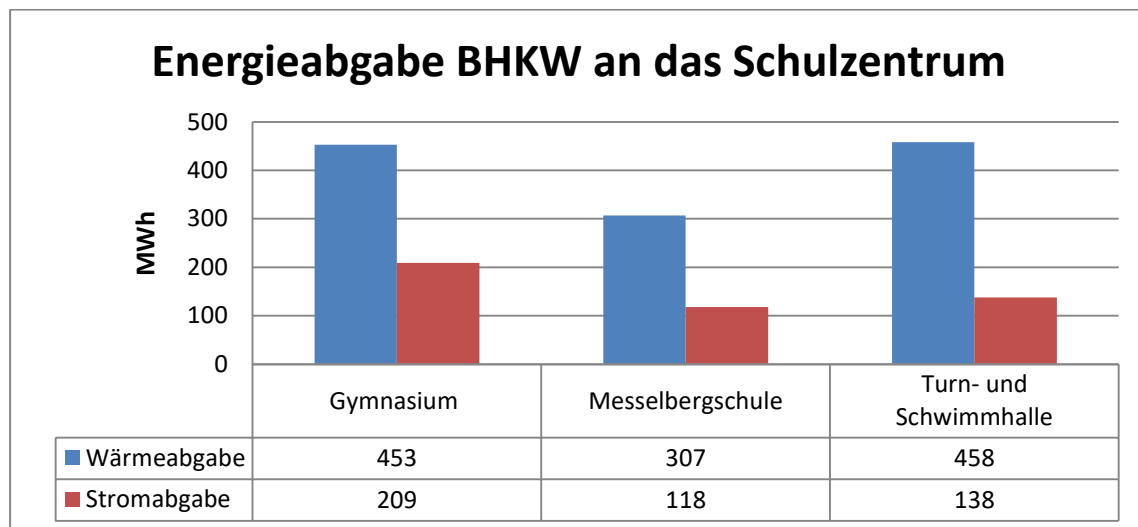
II. Energieversorgung

Der Betriebszweig „**Energieversorgung**“ umfasst neben dem Blockheizkraftwerk im Schulzentrum auch die Photovoltaikanlage und die Heizungsanlage in der Lautertalhalle. Seit 2013 wird auch die Heizungsanlage im Schloss mit einer KWK-Anlage bei den Stadtwerken geführt.

Im Betriebszweig ist ein Jahresverlust von -23.037,19 € zu verzeichnen (Vorjahr: Jahresverlust -6.225,88 €). Grund hierfür waren vor allem die notwendigen Reparaturen und Wartungsarbeiten am BHKW im Schulzentrum. Im Wirtschaftsplan 2016 wurde kein Gewinn im Betriebszweig Energieversorgung eingeplant.

BHKW Schulzentrum

Das Blockheizkraftwerk im Schulzentrum versorgt das Gymnasium, die Messelbergschule und die Turn- und Schwimmhalle mit Wärme und Strom. Im Wirtschaftsjahr 2016 wurden 1.219 MWh Wärme und 466 MWh Strom an die Einrichtungen abgegeben.



Photovoltaikanlage

Die auf der Lautertalhalle installierte Photovoltaikanlage besitzt eine Nennleistung von 39,6 kWp und eine Kollektorfläche von ca. 295 qm. Die Erlöse durch die Stromspeisung betragen rund 18.000 €. Im Betriebsjahr 2015 konnten insgesamt gut 43.000 kWh Strom erzeugt und dadurch 28 Tonnen CO₂ vermieden werden.

Seit der Inbetriebnahme der Photovoltaikanlage im September 2009 konnten insgesamt 312.000 kWh Strom erzeugt und rund 206 Tonnen CO₂ vermieden werden.

Heizungsanlage Lautertalhalle

Die Erneuerung der Heizungsverteilung und Wasserbereitung sowie der Einbau einer Deckenstrahlheizung wurde 2009 realisiert. Im Wirtschaftsjahr 2016 wurden Wärmeentgelte in Höhe von rund 38.000 € erzielt.

Heizungsanlage Schloss

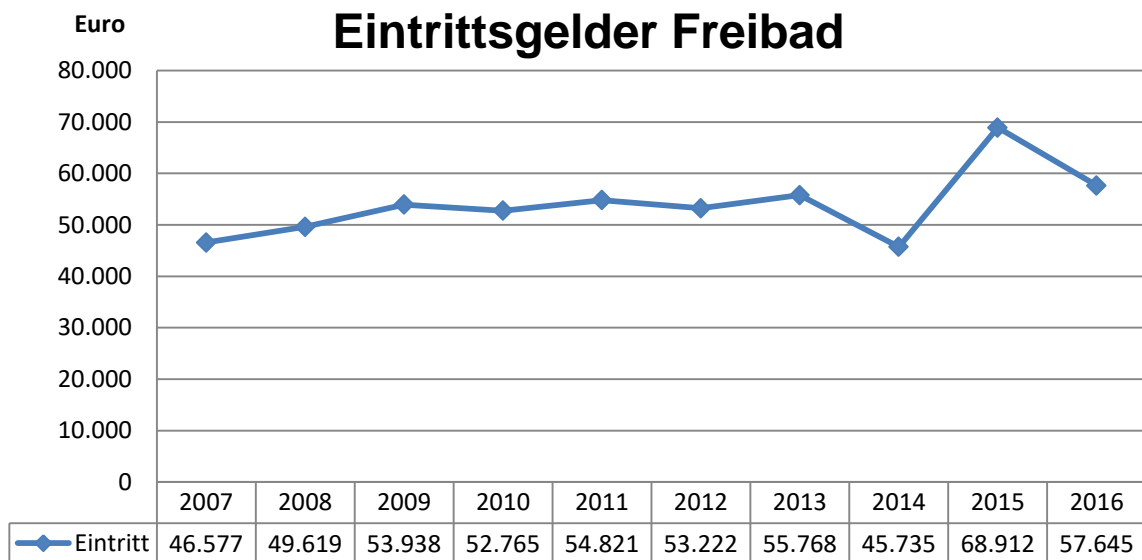
Seit Anfang 2013 ist die Heizungsanlage mit einer KWK-Anlage im Schloss in Betrieb. Das BHKW mit einer elektrischen Leistung von 33 kW liefert Wärme an das Verwaltungsgebäude, das Marstallgebäude mit Feuerwehr und Kindergarten, das Jugendhaus Caracho, die städtischen Wohnungen am Rathaus und das Schlossrestaurant Castello. Für Spitzenlastzeiten wurde zusätzlich ein neuer Gaskessel installiert. Der durch das BHKW erzeugte Strom wird im Rathaus sowie für die städtischen Elektro-Smarts verbraucht und bei Überschuss ins Netz zurückgespeist.

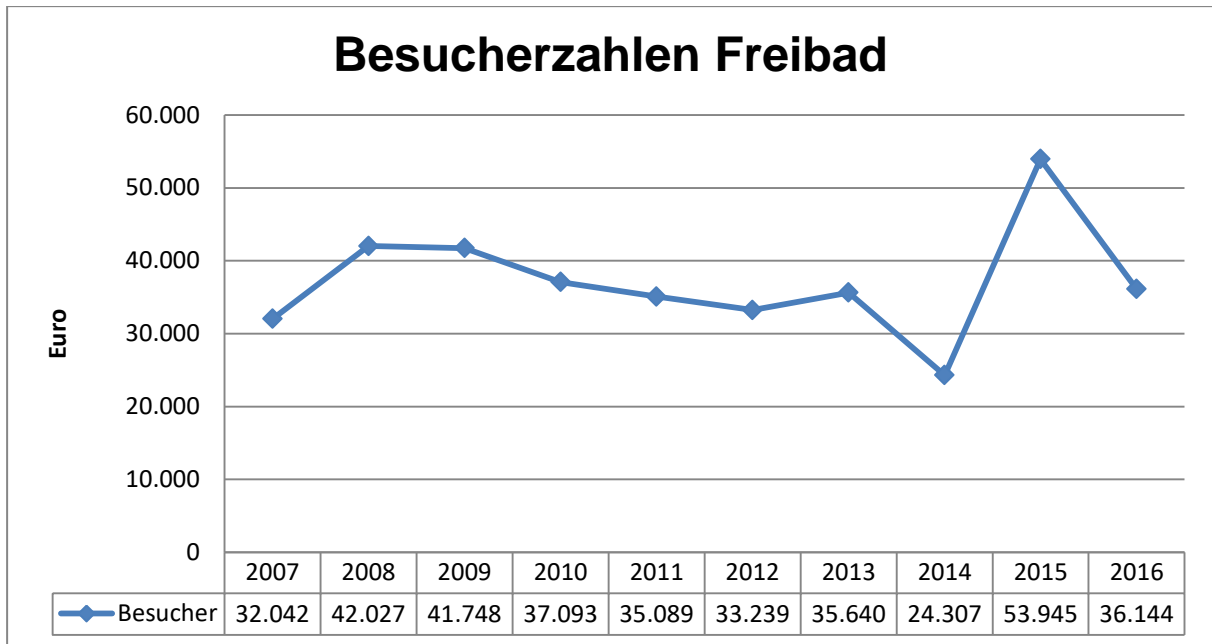
Im Wirtschaftsjahr 2016 wurden rund 32.700 € Wärmeerlöse und rund 17.900 € Stromerlöse verbucht. Das BHKW erzeugte 2016 insgesamt 617 MWh Wärme und rund 133.000 kWh Strom.

III. Freibad

Im Betriebszweig „**Freibad**“ ist ein Jahresverlust von -232.080,59 € zu verzeichnen (Vorjahr: Verlust -202.029,26 €). Im Wirtschaftsplan 2016 war ein Verlust in Höhe von -216.000 € kalkuliert.

Die Ergebnisverschlechterung ergab sich hauptsächlich aufgrund der geringeren Einnahmen aus Eintrittsgeldern. Die Freibadsaison 2016 war aufgrund der wechselhaften Wetterbedingungen eher ungünstig.





An 125 Öffnungstagen konnten rund 36.144 Besucher im Freibad begrüßt werden. Gegenüber den Vorjahren ist die Besucherzahl etwas gesunken. Bester Besuchsmonat war der August 2016 mit rund 12.026 Besuchern. Am 10.07.2016 wurde der Besucherrekord der Saison mit 1.458 Badegästen erreicht.

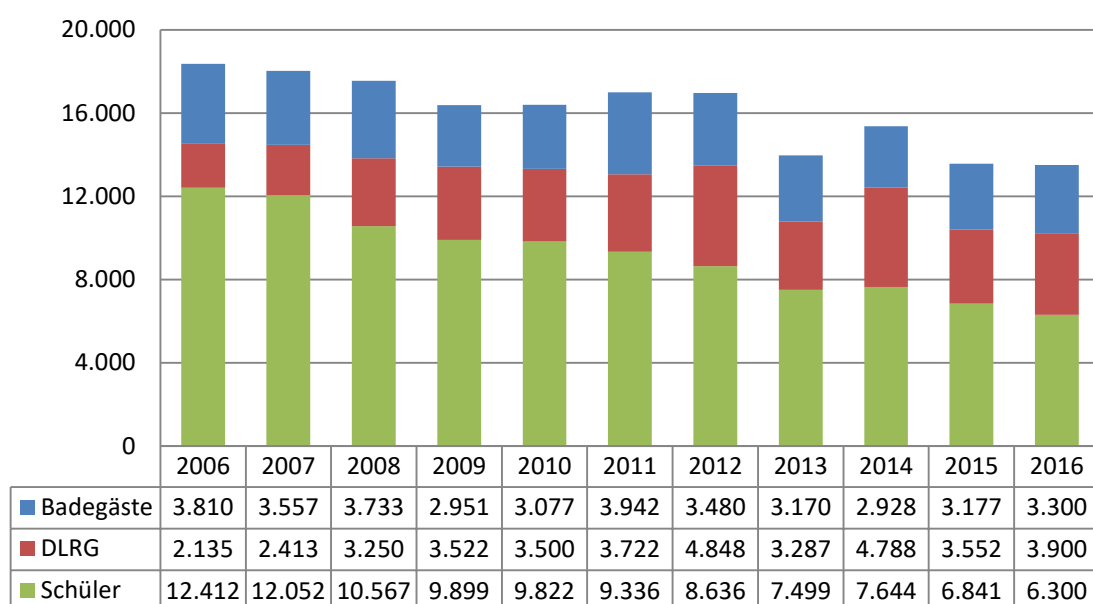
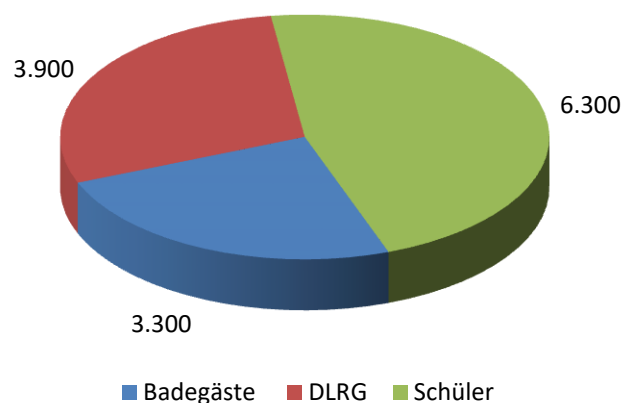
IV. Hallenbad

Im Betriebszweig „**Hallenbad**“ entstand im vergangenen Jahr ein Verlust von -207.037,89 € (Verlust Vorjahr: -187.660,16 €). Im Wirtschaftsplan wurde für das Betriebsjahr 2016 ein Verlust von -207.000 € eingeplant.

Die Unterhaltskosten und vor allem die Personalkosten sind geringer ausgefallen, die Betriebs- und Energiekosten dafür deutlich höher als im Wirtschaftsplan 2016 ursprünglich kalkuliert.

Im Wirtschaftsjahr 2016 waren im Hallenbad rund 13.600 Badegäste, darunter rund 3.300 Besucher des öffentlichen Badebetriebs, 6.300 Schüler und 3.900 DLRG-Besucher anwesend. Hinsichtlich der Besucherzahlen kann eine Auslastung der Schulen und Vereine in Höhe von 75 % und des öffentlichen Badebetriebs in Höhe von 25 % festgestellt werden.

Besucherzahlen Hallenbad 2016



Kennzahlen

Stadtwerke Donzdorf

	<u>2015</u>	<u>2016</u>
Ertragslage		
Cashflow	16.000 €	- 359.000 €
Vermögensaufbau		
Anlageintensität	94,3 %	91,7 %
Umlaufintensität	5,7 %	8,3 %
Anlagenfinanzierung		
Anlagendeckung I	7,3 %	8,4 %
Anlagendeckung II	63,2 %	64,5 %
Kapitalausstattung		
Eigenkapitalquote	7,6 %	8,7 %
Fremdkapitalquote	84 %	83,8 %



Abwasserbeseitigung *Donzdorf*

Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Donzdorf

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Eigenbetriebes ist die geordnete Abwasserbeseitigung innerhalb des gesamten Stadtgebietes. Aufgabe ist es, das im Stadtgebiet anfallende Abwasser nach Maßgabe der Satzung über die öffentliche Abwasserbeseitigung sowie die Satzung über die Entsorgung von Kleinkläranlagen und geschlossenen Gruben den Grundstückseigentümern abzunehmen, zu sammeln, zu reinigen und schadlos abzuleiten. Er kann sich aufgrund von Vereinbarungen dazu verpflichten, das Abwasser von außerhalb des Stadtgebietes gelegenen Grundstücken zu beseitigen.

Beteiligungsverhältnis

Die Abwasserbeseitigung ist ein Eigenbetrieb der Stadt Donzdorf. Nach § 2 Abs. 1 der Betriebssatzung wird das Stammkapital auf 0 € festgesetzt. Da es sich im Sinne des §102 Abs. 4 Satz 1 Nr. 1 Gemeindeordnung um ein nichtwirtschaftliches Unternehmen handelt, kann von der Festsetzung eines Stammkapitals nach § 12 Abs. 2 Eigenbetriebsgesetz abgesehen werden.

Organe

Organe des Eigenbetriebs sind der Gemeinderat, der Betriebsausschuss als beschließender Ausschuss, die Betriebsleitung und der Bürgermeister.

Beteiligungen

Der Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung ist am Abwasserzweckverband Mittlere Fils beteiligt. Die Hauptaufgabe des Zweckverbandes ist der Betrieb der Verbandskläranlage in Salach.

Arbeitnehmer

	Anzahl der Stellen
Beamte	0,55
Beschäftigte	1,55
Gesamt	2,1

Lagebericht

Die Jahresrechnung des Eigenbetriebs „Abwasserbeseitigung Donzdorf“ schließt zum 31.12.2016 mit einem Jahresgewinn von 16.820,90 € (Vorjahr: 23.628,96 €) ab. Dieser handelsrechtlich festgestellte Jahresgewinn wird mit dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 335.519,92 € verrechnet. Zum 31.12.2016 ergibt sich somit ein Bilanzverlust von 318.699,02 €, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Neben dem handelsrechtlich festgestellten Jahresgewinn wurden 102.679,48 € den Rückstellungen zugeführt, um künftig entstehende Verluste bzw. Kostenunterdeckungen ausgleichen zu können. Dieser nach dem Kommunalen Abgabegesetz (KAG) ausgleichspflichtige Gewinn trägt zu einer weiteren Stabilisierung der Gesamtsituation im Eigenbetrieb „Abwasserbeseitigung“ bei. Vor der Zuführung zu den Rückstellungen konnte somit ein Gewinn von 119.500,38 € erwirtschaftet werden.

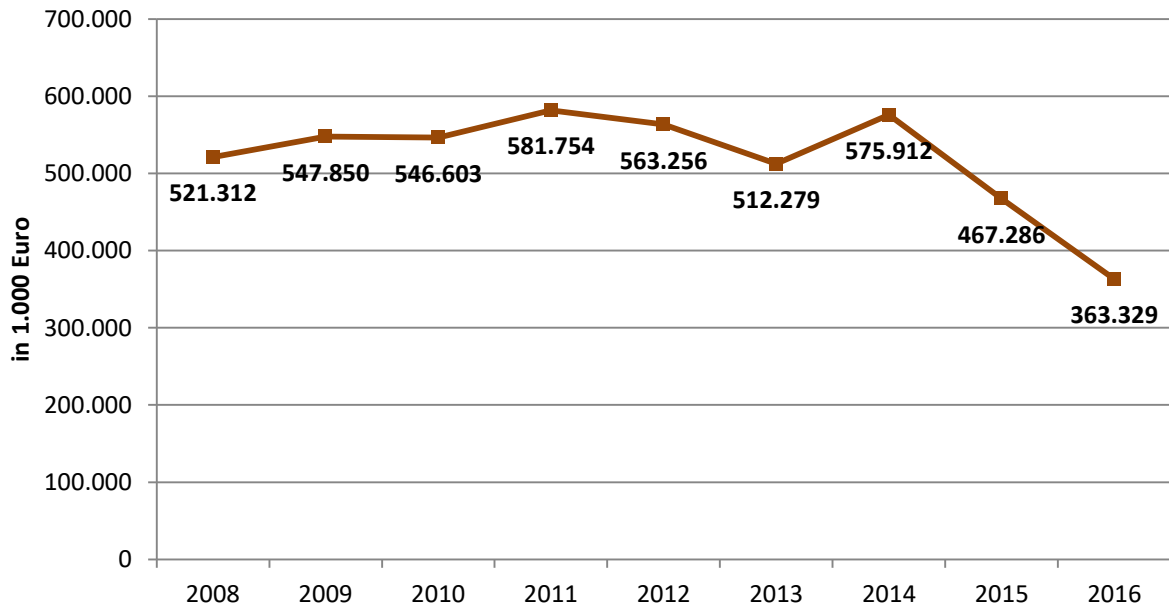
Ein wesentlicher Grund für das gute Jahresergebnis ist die um 0,7 % gestiegene Abwassermenge von 425.431 m³ (Vorjahr: 428.220 m³), die als Gebührenbemessungsgrundlage 2016 abgerechnet wurde. Die für die Bemessung der Niederschlagswassergebühr herangezogene versiegelte Gesamtfläche beträgt 2016 910.001 m² (Vorjahr: 911.162 m²). Das Gesamtaufkommen an Abwassergebühren (Schmutzwasser) beträgt 2016 962.908,62 €. Dieser Wert liegt um rd. 8.000 € über dem kalkulierten Wert (955.000 €). Die Abwassergebühren aus der Berechnung des Niederschlagswassers betragen insgesamt 482.296,19 € und liegen damit um rund 700 € über den Planansatz von 483.000 €. Alle weiteren Einnahmeansätze haben sich nahezu unverändert entwickelt.

Die Unterhaltungskosten für das städtische Kanalnetz (Ergebnis: 41.830,23 € / Plan: 50.000 €) sowie die Kosten zur Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen (Ergebnis: 5.824,39 € / Plan: 30.000 €) waren im Jahr 2016 nach Plan. Auch alle weiteren Kosten haben sich entsprechend den kalkulierten Ansätzen entwickelt.

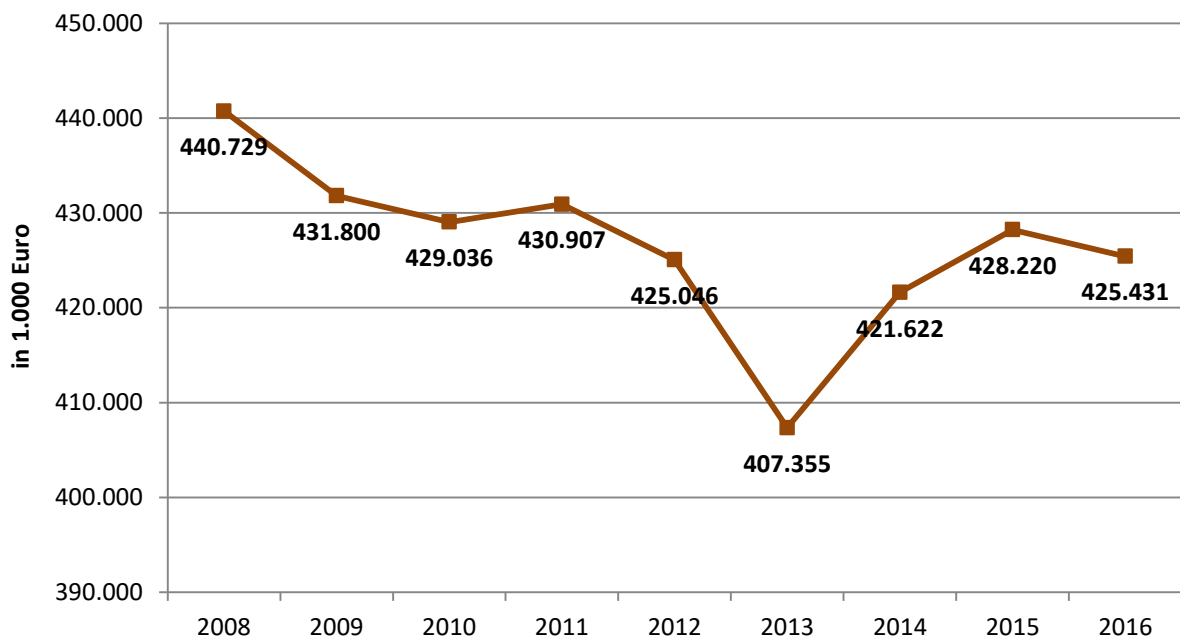
Für die Baumaßnahme des Regenüberlaufbeckens in der Seitenbachstraße (RÜB 12) waren im Jahr 2016 rund 1.350.000 € geplant. Davon wurden nur rund 3,3 % (rund 44.000 €) ausgegeben. Dies liegt hauptsächlich an den Verzögerungen der Baumaßnahmen, sodass die restlichen Gesamtkosten im Jahr 2017 anfallen werden. Der Abwasserbetrieb hatte zum 31.12.2016 Forderungen aus Lieferung und Leistungen mit einer Gesamthöhe von rd. 179.000 € zu verbuchen. Der größte Anteil (61,8 %) entfällt auf Abwassergebühren, die zum allergrößten Teil im Laufe der ersten beiden Quartale 2017 bezahlt wurden. Das Eigenkapital hat sich, wie dargestellt positiv entwickelt. Ende 2016 steht ein Bilanzverlust von 318.699,02 € zu Buche. Der Jahresgewinn vor Buchung bzw. Ausgleich nach KAG beträgt 119.500,38 €. Die Zuführung zur Rückstellung für ausgleichspflichtige Gewinne nach KAG beträgt 102.679,48 €. Der verbleibende handelsrechtlich festgelegte Jahresgewinn beträgt 16.820,90 €. Die Kreditemächtigung in Höhe von 1.509.000 € wurde nicht in Anspruch genommen. Der Stand der Kreditverbindlichkeiten zum 31.12.2016 beträgt rd. 10,6 Mio. €. Im Zuge des Jahresabschlusses 2016 wird ebenfalls eine Nachkalkulation der Abwassergebühren festgestellt. Nach §14 Kommunalabgabengesetz (KAG) dürfen die

Gebühren höchstens so bemessen werden, dass die nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen insgesamt ansatzfähigen Kosten (Gesamtkosten) der Einrichtung gedeckt werden. Daher wird das gebührenrechtliche Ergebnis benötigt, um vergangene bzw. zukünftige Kostenüber- und Kostenunterdeckungen miteinander zu verrechnen, um so dem Kostendeckungsprinzip gerecht zu werden.

Gesamtumlagen an den Abwasserzweckverband



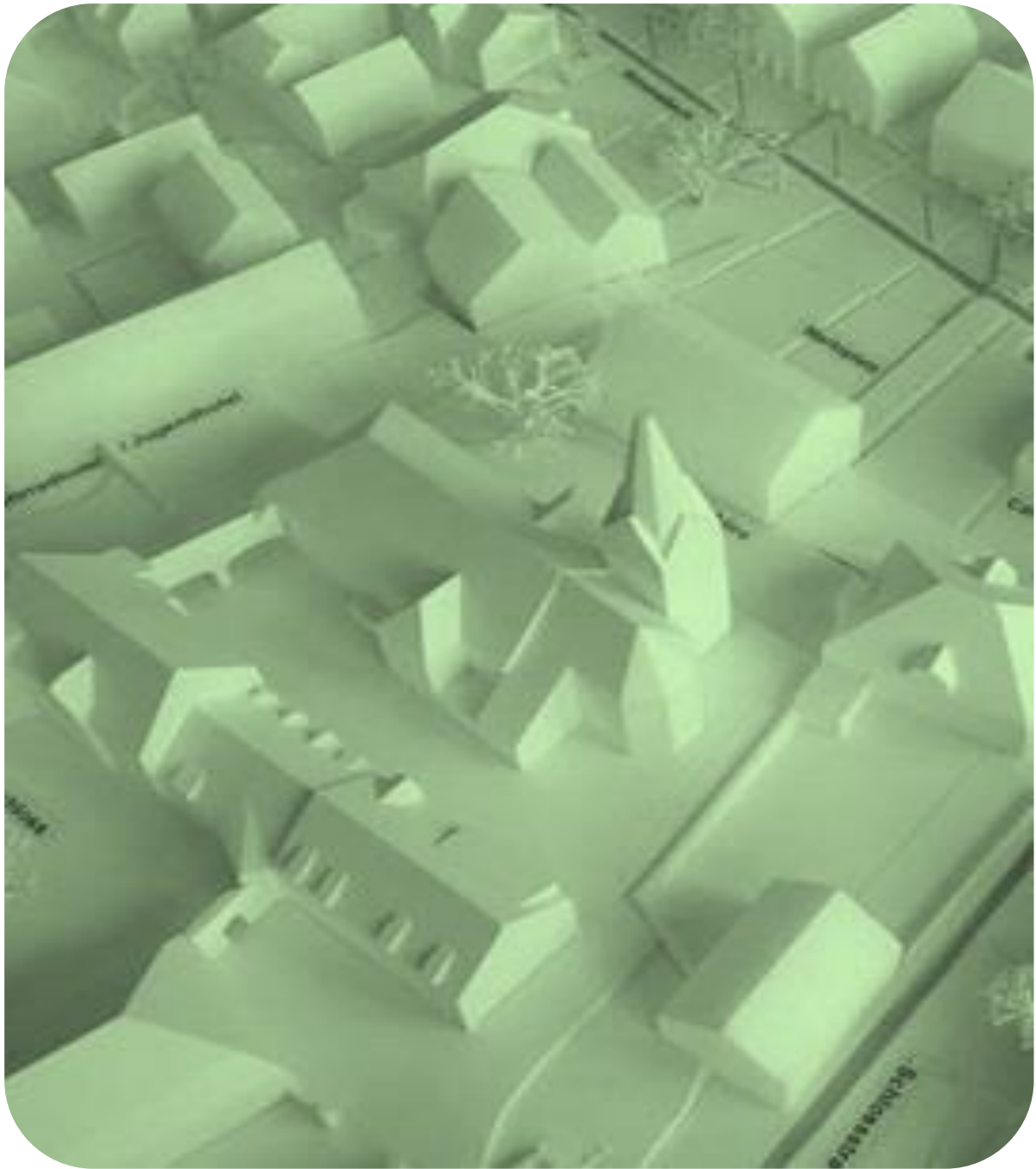
Abwassermenge



Entwicklung der Abwasserbeseitigung

In 1.000 Euro

	2012	2013	2014	2015	2016
Umsatzerlöse	1.731	1.834	1.868	1.939	1.841
Forderungen	476	211	302	259	179
Verbindlichkeiten					
-gegenüber Kreditinstituten	9.785	11.144	10.932	11.103	10.604
-aus Lieferungen und Leistungen	106	68	95	2	4
- gegenüber beteil. Unternehmen	5	0	0	0	0
-gegenüber der Stadt	2.918	1.056	944	330	255
Stammkapital	0	0	0	0	0
Bilanzsummen	13.887	13.365	13.000	12.451	11.898
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-123	137	16	24	17



Stadtentwicklungsgesellschaft
mbH *Donzdorf*

Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Donzdorf

Organe

Die Organe der Stadtentwicklungsgesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführer.

Geschäftsführung

Thomas Klein
Winfried Mürdter

Die Geschäftsführer sind alleinvertretungsberechtigt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht einschließlich des Vorsitzenden aus 10 Mitgliedern.

1 Aufsichtsratsvorsitzender

Martin Stölzle BM

7 Stadträte der Stadt Donzdorf

Prof. Dr. Sigfried Staiger (Stv. Vorsitzender)

Jürgen Hofele

Jörg Holl

Wilhelm Holzapfel

Ruth Kellner

Felix Ritter

Manfred Stadtmüller

1 Vertreter der Kreissparkasse Göppingen

Sebastian Jegel

1 Vertreter der Volksbank Göppingen eG

Manfred Geiger

Beteiligungen

Die Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Donzdorf besitzt keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Finanzielle Verbindung zum Haushalt der Stadtverwaltung:

Der Personalkostenbetrag zu Lasten der Gesellschaft wird an den städtischen Haushalt erstattet. Der Beitrag für das Jahr 2016 belief sich auf rund 12.000 Euro.

Gegenstand des Unternehmens

Die jetzige Stadtentwicklungsgesellschaft ist unter der Firma Baulanderschließungsgesellschaft mbH am 01.07.1980 rechtlich entstanden. Bis zur Eintragung der Neufassung des Gesellschaftsvertrages am 06.05.1996 galt der Gesellschaftsvertrag vom 12.05.1980 mit Änderung vom 05.12.1985. Gegenstand des Unternehmens war die Entwicklung und Erschließung von Baugebieten im Bereich der Stadt Donzdorf.

Durch die grundlegende Änderung bzw. Neufassung des Gesellschaftsvertrages vom 12.12.1995 und 04.03.1996 wurde die Baulanderschließungsgesellschaft mbH in die Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Donzdorf umstrukturiert.

Gegenstand der Stadtentwicklungsgesellschaft ist es seitdem, im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung auf dem Gebiet der Stadt Donzdorf, vorrangig eine sozial und ökologisch vertretbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen. Des Weiteren kann sie die kommunale Bauleitplanung sowie Maßnahmen der Infrastruktur unterstützen und vorbereiten und städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen in diesem Rahmen durchführen.

Soweit erforderlich kann die Gesellschaft

- Rohbauland aufkaufen, um die Erschließung durchzuführen und das erschlossene Bauland weiterveräußern;
- Bauten in allen Recht- und Nutzungsformen, Eigenheime und Eigentumswohnungen errichten, betreuen, erwerben, veräußern, bewirtschaften, verwalten, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern, sowie Erbbaurechte ausgeben;
- Gemeinschaftsanlagen und deren Folgeeinrichtungen, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck dienlich sind;
- andere Unternehmen erwerben und sich an solchen beteiligen.

Beteiligungsverhältnis

Gesellschafter:	Geschäftsanteile :	
Stadt Donzdorf	1.150.000,00 €	92 %
Kreissparkasse Göppingen	50.000,00 €	4 %
Volksbank Göppingen eG	50.000,00 €	4 %

Entwicklung der Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Donzdorf

Entwicklung: Jahresüberschuss/ - fehlbetrag
In 1.000 Euro

	2012	2013	2014	2015	2016
Umsatzerlöse	3.385	769	197	796	783
Vorräte	2.796	2471	2.478	2570	3023
Forderungen	77	154	272	383	285
Verbindlichkeiten					
-gegenüber Kreditinstituten	5.242	5.200	5.200	5211	5208
-aus Lieferungen & Leistungen	32	40	30	21	26
-Sonstige Verbindlichkeiten	49	14 49	28	40	538
Eigenkapital	1.386	1.291	976	946	888
Bilanzsummen	7.018	6.706	6.448	6308	6695
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	587	-104	-299	-185	-73
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	413	-95	-315	-31	-58

Lagebericht

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr von rd. 796.000 € auf rd. 783.000 € etwas reduziert.

Die Erlöse aus dem Grundstücksverwertungsbereich betragen insgesamt 567.000 € und sind damit um rund 2,8 % niedriger als im Vorjahr (rd. 583.000 €). Es wurden Bauplätze im Gewerbegebiet Grabenwiesen V und im Baugebiet Brühl I verkauft. Des Weiteren wurden Flächen in der Herrengartenstr./Hauptstraße, in der Rechberger Straße sowie Verkehrsflächen veräußert.

Der Materialaufwand betrug 2016 rund 504.000 €.

Die Personalkosten sind im Jahr 2016 mit rund 14.000 € auf demselben Niveau wie im Vorjahr.

Die Gesellschaft hat kein eigenes Personal. Die Geschäftsführung erfolgt im Rahmen einer Nebentätigkeit durch Bedienstete der Stadt Donzdorf. Alle weiteren Personaldienstleistungen werden im Zuge einer Personalkostensatzvereinbarung mit der Stadt Donzdorf abgerechnet.

Die Raumkosten sind mit rd. 61.000 € zwar deutlich höher als im Vorjahr (43.000 €), im Vergleich zum Jahr 2014 (113.000 €) aber um rd. 52.000 € gesunken. Im Geschäftsjahr 2014 wurden umfangreiche Sanierungsmaßnahmen am Gebäude „Schlossrestaurant Castello“ durchgeführt. Im Jahr 2015 sowie im Jahr 2016 sind keine großen Sanierungs- und Reparaturmaßnahmen notwendig geworden.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- und Sachvermögen entsprach 2016 mit rund 113.000 € nahezu dem Vorjahreswert.

Die Verwaltungskosten 2016 mit insgesamt rd. 40.000 € haben sich im Vergleich zum Vorjahr (rd. 99.000 €) deutlich reduziert. Dies liegt daran, dass der Personalkostensatz um rd. 8.000 € reduziert werden konnte. Außerdem sind die Beraterkosten für das Einspruchsverfahren gegen das Finanzamt Göppingen weggefallen. Hierbei sind 2015 rd. 28.000 € angefallen.

Die Zinserträge sind mit rund 2.000 € deutlich geringer als im Vorjahr (14.000 €). Der Zinsaufwand ging im Jahr 2016 um 31,8 % auf rund 120.000 € zurück.

Mit einem Jahresfehlbetrag von rund 58.000 € kann das Geschäftsjahr als nicht ganz zufriedenstellend bezeichnet werden.

Durch das fehlende Umsatzvolumen im Verwertungsbereich konnte keine Ergebnisverbesserung erreicht werden. Es ergibt sich ein Bilanzverlust von rd. 362.000 € (Jahresfehlbetrag 58.000 € zzgl. Verlustvortrag 304.000 €).

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr nur gering verändert. Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens beträgt 42,9 % (Vorjahr 45,8 %), der Anteil des mittel- und kurzfristig gebundenen Vermögens beträgt 57,1 % (Vorjahr 54,2 %).

Finanzlage

Das Finanzergebnis hat sich von -162.000 € auf -117.000 € vermindert. Es wurde ein Jahresfehlbetrag von -58.000 € (Vorjahr -31.000 €) ausgewiesen.

Die Finanzlage ist nach wie vor stabil. Das langfristig verfügbare Kapital (ohne langfristige Bankverbindlichkeiten) ist geringfügig auf 13,3 % gesunken (Vorjahr 15,1 %). Das mittel- und kurzfristig verfügbare Kapital beträgt 86,7 % (Vorjahr 84,9%).

Die Verbindlichkeiten wurden innerhalb der Zahlungsfrist beglichen, die Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt.

Die Kapitalstruktur hat sich aufgrund des Jahresfehlbetrags geringfügig verschlechtert.

Die Gesamtlage des Unternehmens kann trotz des Fehlbetrags als positiv dargestellt werden. Nachdem die Erschließung und der Bauplatzverkauf im Baugebiet „Sommerhalde III“ ein großer Erfolg war, konnte die Geschäftsführung die Kreditverschuldung reduzieren und verfügt darüber hinaus über ausreichend liquide Mittel um weitere Erschließungs- und Sanierungsmaßnahmen, insbesondere im zukünftigen Baugebiet „Bei den Kirschbäumen,“ angehen zu können. Im Geschäftsjahr 2016 wurden weitere Flächen im Planungsgebiet „Bei den Kirschbäumen“ erworben, die voraussichtlich 2017 ertragbringend verkauft werden können. Es besteht eine sehr hohe Nachfrage nach attraktiven Bauplätzen, gerade für dieses Gebiet. Die Gesellschaft war 2016 jederzeit in der Lage, ihre Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen innerhalb der Zahlungsziele zu erfüllen.

Liquidität

Durch die erfolgreiche Geschäftsentwicklung in den letzten Jahren ist das Unternehmen nach wie vor mit einer guten Liquiditätslage ausgestattet, es sind keine Engpässe zu erwarten. Die Gesellschaft kann daher den bisherigen Konsolidierungskurs weiter fortsetzen und gleichzeitig in ertragserbringende und zukunftsweisende Entwicklungsprojekte investieren.

Ausblick

Die weitere Entwicklung des Unternehmens kann als positiv beurteilt werden. Es herrscht eine anhaltend hohe Nachfrage nach Wohnraum und Bauplätzen. Das Zinsniveau für Baufinanzierungen ist nach wie vor historisch niedrig und trägt damit zu dieser Nachfragesituation bei.

Bedingt durch Verzögerungen in den Planungsprozessen, hat sich die Erschließung bzw. Im Geschäftsjahr soll ein weiteres Baugebiet erschlossen werden. Es gibt hierzu bereits eine hohe Nachfrage. Durch den Grunderwerb und die Erschließungskosten wird die Gesellschaft mit einem hohen Vorfinanzierungsaufwand belastet. Die Geschäftsführung hat hierzu verschiedene Finanzierungsmodelle vorbereitet. Durch den Liquiditätszufluss aus der erfolgreichen Vermarktung in den kommenden Jahren wird die Gesellschaft in die Lage versetzt, die bestehenden Kreditverbindlichkeiten weiter konsequent abzubauen.

Vermögen:

in %

	2012	2013	2014	2015	2016
Sachanlagevermögen	39,8	44,8	42,4	45,8	42,9
Vorräte	39,8	36,8	38,4	40,7	45,2
Forderungen u. liquide Mittel	1,1	2,3	4,2	6,1	4,3
Kapitalfehlbetrag	0	0	0	0	0
Guthaben bei Kreditinstituten	19,3	16,1	13,4	5	5,1
RAP	0	0	0,1	0	0
Aktive latente Steuern	0	0	1,5	2,4	2,5
	100	100	100	100	100

Kapitalstruktur:

in %

	2012	2013	2014	2015	2016
Eigenkapital	19,7	19,2	15,2	15	13,3
Sonderposten	0,1	0,1	0,1	0,1	0
Rückstellungen	2,7	1,2	2,4	1	0,5
Verbindlichkeiten und RAP	77,5	79,5	82,3	83,9	86,3
	100	100	100	100	100

Kennzahlen

Stadtentwicklungsgesellschaft mbH

	<u>2015</u>	<u>2016</u>
Ertragslage		
Eigenkapitalrentabilität	- 3,3 %	- 6,4 %
Gesamtkapitalrentabilität	- 0,4 %	0,2 %
Cashflow	78.000 €	54.000 €
Vermögensaufbau		
Anlagenintensität	45,8 %	42,9 %
Umlaufintensität	51,8 %	54,5 %
Materialintensität	66,3 %	64,4 %
Kapitalausstattung		
Eigenkapitalquote	15,1 %	13,3 %



Stadthalle/Katholisches Gemeindezentrum GbR

Stadthalle / Katholisches Gemeindezentrum GbR

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Vermietung der Stadthalle, des Restaurants, der Tiefgarage, des Katholischen Gemeindezentrums und die Durchführung von Veranstaltungen.

Beteiligungsverhältnis

Die Stadthalle und das Gemeindezentrum wurden gemeinschaftlich von der Stadt Donzdorf und der Katholischen Kirchengemeinde Donzdorf errichtet. Die Partner sind in Form einer Bruchteilsgemeinschaft beteiligt:

Stadt Donzdorf: 78 %

Kath. Kirchengemeinde: 22 %

Die Benutzungsbefugnis ist wie folgt aufgeteilt:

Stadt Donzdorf	Stadthalle mit Nebenräumen, Restaurant mit Kegelbahn
Kath. Kirchengemeinde	Kath. Gemeindezentrum (Martinushaus)
Stadt Donzdorf/ Kath. Kirchengemeinde	Wohnung, Tiefgarage, Außenanlagen

Erzielt die Gesellschaft durch Vermietung der Gebäudeteile Einnahmen stehen sie demjenigen zu, der die ausschließliche Benutzungsbefugnis über den Gebäudeteil besitzt. Entstehende Ausgaben werden entsprechend aufgeteilt. Einnahmen bzw. Ausgaben, die bei Gebäudeteilen entstehen, welche der gemeinschaftlichen Benutzung unterliegen, werden im Verhältnis der Miteigentumsanteile aufgeteilt.

Organe

Organe der Gesellschaft sind die von den Gesellschaftern bestimmten Geschäftsführer. Geschäftsführer im Geschäftsjahr war Herr Horst Galli.

Beteiligungen

Die Stadthalle bzw. das Katholische Gemeindezentrum besitzt keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Arbeitnehmer

	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit-beschäftigte
Beschäftigte	1,00	2,00
Gesamt	1,00	2,00

Einnahmeüberschussrechnung 2016

Gemäß §4 Abs.3 Einkommensteuergesetz

A	Einnahmen	
1.	Umsatzerlös	41.181,18
2.	Zins- und ähnliche Erträge	1.958,85
3.	Vereinnahmte Umsatzsteuer	2.865,26
4.	Umsatzsteuererstattungen	13.404,58
	Summe Einnahmen	59.409,87

B	Ausgaben	
1.	Material- und Wareneinsatz	73.486,64
2.	Aufwendungen für bezogene Leistungen	349,20
3.	Personalkosten	5.733,98
4.	Raumkosten, Kosten der Betriebs- und Geschäftsausstattungen	43.275,72
5.	Beiträge, Gebühren, Versicherungen	8681,27
6.	Fahrzeugkosten	163,33
7.	Allgemeine Verwaltungskosten	5.063,92
8.	Abschreibungen aus immaterielle. Wirtschaftsgüter und Sachanlagen	1.795,71
9.	Haus- und Grundstücksaufwendungen	2.884,00
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.818,19
11.	Gezahlte Vorsteuer	20.996,87
12.	Andere Aufwendungen	24.722,59
	Summe der Ausgaben	196.482,21

C	Betrieblicher Verlust	137.072,34
----------	------------------------------	-------------------

D	Steuerliche Korrekturen	
1.	Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	0,00
2.	Gewerbesteuer einschl. Nebenleistungen	0,00
	Summe Hinzurechnungen	0,00

E	Steuerlicher Verlust	137.072,34
----------	-----------------------------	-------------------

Der Jahresfehlbetrag von -137.072,34 € (Vorjahr - 97.234,15 €) wird von der Stadt Donzdorf im Zuge der Verlustabdeckung gedeckt.



Stauferwerk GmbH & Co.KG



stauferwerk
natürlich, günstig, adlig

Stauferwerk GmbH & Co.KG

Gegenstand des Unternehmens

Zusammen mit der Stadt Eisingen/Fils, der Gemeinde Ottenbach und der Alb-Elektrizitätswerk Geislingen-Steige eG hat die Stadt Donzdorf am 04.08.2011 die Stauferwerk GmbH & Co.KG gegründet. Aufgabe des Stauferwerks ist es, in Wahrnehmung der kommunalen Infrastrukturverantwortung, Verbraucher und Unternehmen mit Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse bzw. der Daseinsvorsorge nachhaltig zu versorgen. Hierzu zählen insbesondere das Betreiben von Energieversorgungsnetzen, die sichere und wirtschaftliche Versorgung mit Energie, die dezentrale Energieerzeugung mit dem Schwerpunkt im Bereich der erneuerbaren Energien sowie der Betrieb der Straßenbeleuchtung.

Der Stromvertrieb startete zum 22.11.2011 und seit 01.03.2012 werden Kunden mit Strom beliefert. Die Übernahme der Stromnetze vom bisherigen Betreiber erfolgte zum 01.06.2013. Die Straßenbeleuchtung der Städte Donzdorf und Eisingen und der Gemeinde Ottenbach ging wirtschaftlich zum 01.01.2013 in das Eigentum der Gesellschaft über.

Beteiligungsverhältnis

Komplementärin ist die Stauferwerk Verwaltungs-GmbH. Sie erbringt keine Einlage und besitzt keinen Kapitalanteil. Kommanditisten bilden die kommunalen Gesellschafter und der Unternehmer-Gesellschafter.

Die Stadt als kommunaler Gesellschafter ist mit einem Anteil von 21,6 % und einem Betrag von 997.470,96 € an der GmbH beteiligt.

Zusammen mit Eisingen/Fils und Ottenbach halten die kommunalen Gesellschafter einen Anteil von 60%, die Alb Elektrizitätswerk Geislingen-Steige eG als Unternehmer-Gesellschafter 40%.

Organe

Die Organe sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und der Geschäftsführer.

Beteiligungen

Die Stauferwerk GmbH & Co.KG ist zu 100% an der Stauferwerk Verwaltungs-GmbH (Komplementärin) beteiligt.

Am 04.09.2013 wurde die Stauferwerk Netzgesellschaft GmbH & Co.KG gegründet. Die Stauferwerk GmbH & Co.KG ist mit 83,4 % an der Netzgesellschaft beteiligt.

Lagebericht 2016

1. Geschäftsverlauf

Umsatzerlöse: Die Umsatzerlöse betragen 4.137.000 € (Vorjahr: 3.523.000 €). Sie erhöhten sich um 614.000 €. Die Stromsteuer betrug 488.000 € (Vorjahr 319.000 €). Der Umsatz ohne Stromsteuer lag bei 4.105.000 € (Vorjahr: 3.204.000 €). Die Umsatzerhöhung resultiert aus dem Kundenzugewinn in 2016 im Tarifikundengeschäft.

Der Stromabsatz für das Jahr 2016 liegt bei ca. 18 Mio. kWh (Vorjahr: 15,6 Mio. kWh).

Das Thema Energieeffizienz und der bewusste Umgang mit Strom sind bei Haushaltskunden unverändert aktuell und beeinflussen den Verbrauch.

Der Durchschnittserlös je kWh lag bei 20,88 Ct pro kWh (netto).

Zusammengefasst stellt sich die **Umsatzentwicklung** wie folgt dar:
In 1.000 Euro

	Jahr 2015	Jahr 2016
Stromverkauf (mit Stromsteuer)	3.275	4.137
Stromverkauf (ohne Stromsteuer)	2.956	3.649
Straßenbeleuchtung	247	455
Sonstige Einnahmen	1	1
Gesamtumsatz inkl. Stromsteuer	3.523	4.593

Strombeschaffung: Die Strombeschaffung erfolgt über ein Unternehmen des Albwerk-Konzerns als Dienstleister. Die Beschaffungsmengen werden, im Rahmen einer strukturierten Beschaffung, laufend durch den Abgleich von Plan- und Ist- Mengen am Spot- und Terminmarkt entdeckt.

Investitionen: Im Geschäftsjahr 2016 wurden 49.000 € investiert. Die Investitionen wurden in Sachanlagen (Straßenbeleuchtung) getätigt.

Beurteilung der Entwicklung durch die Geschäftsführung

Die wirtschaftliche Entwicklung der Stauferwerk GmbH & Co.KG im Geschäftsjahr verlief plangemäß.

Tätigkeitsschwerpunkt 2016 lagen in der Weiterentwicklung im Vertrieb und Konsolidierung in den übrigen Geschäftsfeldern und Steuerung der beiden Netzgesellschaften für Strom und Gas Eislingen. Im Vertrieb konnten über 664 neue Stromlieferungsverträge abgeschlossen werden.

Die Tätigkeiten im Geschäftsfeld Straßenbeleuchtung konnten im Geschäftsjahr ausgebaut werden.

Im Geschäftsfeld Produktion/Erzeugung laufen die beiden PV-Anlagen in Eislingen routinemäßig. Die WEBWE (Windenergie Baden-Württemberg) hat die Genehmigung für 3 Windkraftanlagen am Standort Tegelberg am 30.12.2016 bekommen. Das Stauferwerk ist nicht direkt an der Projektentwicklung beteiligt.

Die Marke „Stauferwerk“ sowie der Vertrieb konnten im Berichtszeitraum weiter ausgebaut werden. Die Anzahl der in Belieferung befindlichen Kunden lag mit Stand 31.12.2016 bei 3.732 Kunden. 2017 werden noch 59 und 2018 noch 12 Kunden in Belieferung kommen. Die Kündigungsrate (ohne Umzüge) lag im Jahr 2016 unter 2 % (im Jahr 2015 bei 2,02%).

Die Endkundenpreise der Stauferwerk GmbH & Co.KG sind wettbewerbsorientiert und liegen, im Vergleich zu Wettbewerbern, auf dem Marktniveau.

Gem. §2 des Gesellschaftsvertrages der Stauferwerk GmbH & Co.KG ist im Rahmen der kommunalrechtlichen Aufgabenstellung die Versorgung der Verbraucher mit Dienstleistungen der kommunalen Daseinsvorsorge, insbesondere mit Energie, die Erledigung aller mit den öffentlichen Aufgaben zusammenhängenden Geschäfte als wesentlicher Unternehmensgegenstand festgeschrieben.

Die Gesellschaft hat in 2015 die ihrer kommunalrechtlichen Aufgabenstellung im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragener öffentlicher Zwecksetzung nachhaltig erfüllt.

Durch die wirtschaftliche und strategische Ausrichtung der Gesellschaft ist die Versorgungssicherheit langfristig gewährleistet und die wirtschaftliche und ökologische Energieversorgung sichergestellt.

2. Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

Vermögenslage

Das Anlagevermögen beträgt 14.576.000 € (Vorjahr: 13.068.000 €) Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme liegt bei 93,9 (Vorjahr: 95,3 %). Das Umlaufvermögen in Höhe von 951.000 € (Vorjahr: 649.000 €) besteht im Teilbetrag von 295.000 € aus Guthaben bei Kreditinstitutionen (Vorjahr: 151.000 €) und im Teilbetrag von 657.000 € aus Forderungen und sonstigen Vermögengegenstände (Vorjahr 498.000 €). Die Eigenkapitalquote liegt bei 46,0% (Vorjahr: 38,0 %). In den Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 375.000 € (Vorjahr: 405.000 €) enthalten.

Ertragslage

Das Rohergebnis liegt im Jahr 2016 bei 348.000 € und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 77.000 € erhöht. Die Personalkosten betragen 123.000 € (Vorjahr 115.000 €). Der sonstige Betriebsaufwand liegt bei 252.000 € (Vorjahr 344.000 €). Das Finanzergebnis beläuft sich auf 341.000 €. Das Beteiligungsergebnis der Stauferwerk Netzgesellschaft in Höhe von 221.000 € (Vorjahr 288.000 €) und das Beteiligungsergebnis der Stauferwerk-EVF Gasnetzgesellschaft GmbH & Co. KG in Höhe von 82.000 € (Vorjahr 0) sind im Jahresüberschuss enthalten. Die folgende Tabelle stellt die Geschäftsjahr 2015/2016 dar:

In 1.000 Euro

	Jahr 2015	Jahr 2016
Rohergebnis	307	384
Personalaufwand	115	123
Abschreibungen (einschl. Straßenbeleuchtungsnetz)	63	62
Sonstiger betriebsaufwand	344	252
Finanzergebnis	289	341
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	74	288
Steuern	0	0
Jahresüberschuss	74	288

Finanzlage

Der Finanzbedarf wurde 2016 durch die Außenfinanzierung (Eigen- und Fremdfinanzierung) aufgebracht. Die liquiden Mittel belaufen sich zum Jahresende auf 295.000 €. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitutionen bestehen in Höhe von 7,2 Mio. €. Die Liquidität war jederzeit gesichert.

Die Finanzierung der Stauferwerk Netzgesellschaft GmbH & Co.KG erfolgte durch die Stauferwerk GmbH & Co.KG durch Auslegung zweier Gesellschafterdarlehen in Höhe von insgesamt 6,6 Mio. €.

Die Vermögens-, Finanzlage wird als geordnet beurteilt. Die Ertragslage ist gekennzeichnet durch den einher gehenden Betriebsaufbau.

Geringfügige Beteiligung

(Stand 31.12.2015)

In jenen Fällen, in denen ein Unternehmen nicht in der Rechtsform einer GmbH, AG oder KG geführt wird, die Beteiligungsquote der Stadt Donzdorf unter 1% des Nennkapitals liegt oder die Gremien satzungsgemäß ohne besonderen Einfluss sind, wurde auf eine detaillierte Berichterstattung verzichtet.

Folgende Tabelle gibt Aufschluss über die entsprechenden Beteiligungen:

	Anteil Donzdorf
Kreisbaugesellschaft Filstal	15.660,00 €
Volksbank Göppingen eG	255,65 €
Eigenvermögensanlage KDRS	26.575,74 €
Neckar-Elektrizitätsverband (NEV) Es handelt sich um eine Beteiligung die lediglich mit einem Erinnerungswert anzusetzen ist, da keine Anschaffungs- und Herstellungskosten vorliegen. Die früher geleisteten Einlagen sind im Jahr 2000 an die Verbandmitglieder bereits ausgeschüttet worden, und die ausgewiesene Kapitalrücklagen stammt nicht aus unmittelbaren Mitteln der Mitglieder.	